

Zur Eröffnung der Pilgerkapelle in St.Jacobi – Hamburg am 16.11.2013

Bemerkungen von Kuba Slawski (Mitglied der DSJG und Sprecher des Hamburger Arbeitskreises für den Pilgerweg von der Hansestadt Lübeck zur Hansestadt Hamburg)

Es war für mich ein ganz besonderes, anrührendes Erlebnis, die Einweihung dieser Pilgerkapelle in Hamburg, anknüpfend an alte Pilgertraditionen. Ab heute hat die Kirche, die den Namen des Pilgerapostels führt, auch den ihr gebührenden kleinen Andachts- und Informationsort erhalten, mit der Perspektive als zukünftiges Pilgerzentrum im Norden.

Gefreut hat mich, dass die Bemühungen, die wir vor Jahren (seit 2005) als Hamburger Arbeitsgruppe für die Erschließung des Pilgerweges von Usedom nach Münster (speziell für die Strecke Lübeck-Hamburg) unternommen haben, in Hamburg durch die Initiative des evangelischen Pilgerpastors Bernd Lohse einen besonderen "Abschlusspunkt" gefunden haben und eine ansprechende Würdigung.

Zwei Teilnehmer (Klaus Letulé und Kuba Slawski) unserer Hamburger Arbeitsgruppe, der auch weitere Mitglieder der Deutschen St.Jakobusgesellschaft angehören, und die eng mit dem Pilgerstammtisch Hamburg und dem Pilgerpastor zusammenarbeitet, wurden zu dieser Feier eingeladen, ebenso wie etliche andere Aktive, die sich um das Pilgern verdient gemacht haben oder bei der Finanzierung und dem Ausbau der Kapelle: Johanniter-Ritter, als ehemalige Beschützer der Pilger im Mittelalter, Sternpilger, Pilgernde, Arbeitskreise, das Pilger-Team der Jakobikirche, Pilgerbegleiter, Pastoren/innen, Funktionsträger der St.Jacobi-Kirchengemeinde und zwei Geistliche aus Norwegen.

Der Gottesdienst begann mit dem feierlichen Einzug der Eingeladenen und der Sternpilger, die von vier Himmelsrichtungen aus zur Jakobikirche gestartet waren.

Durch den Gottesdienst führten Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist und Pastor Patrick Klein. Die Predigt in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche hielt Pilgerpastor Bernd Lohse. Ausdrücklich und herzlich wurde allen Beteiligten für ihr vielfältiges Engagement um Themen des Pilgerns in Hamburg gedankt. Höhepunkt war die Einweihung der kleinen Pilgerkapelle, in die aus Platzmangel zunächst nur eine kleine Abordnung eintreten durfte. Als Weihegaben wurden mitgeführt und in der Kapelle neben oder auf dem Altar aufgebaut: ein Vortragekreuz nach keltischem Vorbild zur Erinnerung an christianisierende irische und schottische Pilgermönche des frühen Mittelalters, eine Kerze, Blumen, eine Bibel, eine Schale mit Äpfeln als Zeichen der Gastfreundschaft und ein Stein als Anregung für Pilger, eigene Steine hier abzulegen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde je einem Vertreter der Stadt Hamburg und der Johanniter, dem norwegischen Pastor und zuletzt auch Hildegard Frohn, als Vertreterin der DSJG, im östlichen Seitenschiff noch Gelegenheit zu Grußworten gegeben. Leider ließ die Konzentration der anwesenden Zuhörer zum Schluss sehr nach, als das Austeilen von Kaffee und Kuchen und der Erbsensuppe begonnen hatte. Wer sich gestärkt hatte, konnte weitere Informationen über Angebote für Pilger am Infotisch, betreut durch Detlef Gehring, erhalten.

Interessierte hatten noch ausgiebig Gelegenheit zur Besichtigung der Kapelle und des ihr auf der Empore angeschlossenen Pilgerzentrums:

Eine kleine Präsenzbibliothek mit Büchern, Zeitschriften und Flyern zur Info über Pilgerwege und Themen des Pilgerns allgemein ist dort bereits vorhanden, inklusive Sitzgelegenheiten zum Lesen und Ausruhen, und wurde durch die Gastgeschenke von Hildegard Frohn (Pilgerliteratur und Informationen über die DSJG) zusätzlich erweitert.

Das Pilgerbüro befindet sich ebenfalls hier, zwecks Beratung, Ausstellen der Credenciales für den Jakobsweg, der Pilgerpässe für Norddeutschland und für den Olavsweg, gegen eine Spende und nach Vorlage des Personalausweises. Auch den Pilgerstempel kann der Pilger hier erhalten.

Die "Weltstadt" Hamburg, als Pilger-Zwischenstation auf der Via Baltica, ist nun seit dem 16. November 2013 um eine Attraktion reicher geworden, auch wenn die Einrichtung noch etwas spärlich ausgefallen ist. Aber kommt sie in ihrer protestantischen Zurückhaltung nicht dem Pilgergedanken nach Einfachheit und Klarheit entgegen?

Die gelungene Feier entsprach dem Anlass. Da Pastor Lohse enge Kontakte zu den skandinavischen Ländern pflegt, ist Hamburg zum Schnittpunkt der nordpolnisch-baltischen und skandinavischen Pilgerwege geworden, wie zu alten Hanse- und Pilgerzeiten!

Möge dem Pilgerzentrum eine verlässliche Finanzierung und reger Zuspruch beschieden sein!

p.s.: die folgenden Bilder machten Detlef Gehring, Hans-Dieter Giese, Kuba Slawski und Klaus Letulé.



Hier die Pilgergruppe mit den Hamburger Johannitern, die das von ihnen gespendete Vortragekreuz von Pater Martin Löwenstein SJ in St. Ansgar, dem „Kleinen Michel“, segnen ließen, bevor sie um 10.30Uhr nach St. Jacobi aufbrachen.





